Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 155. Morgen- Sonnabend den 31. März. Ausgabe. 1860.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser ihr Abonnement auf die „Stettiner Zeitung" rechtzeitig bei den Postanstalten, in Stettin bei den Expeditionen erneuern zu wollen.

Roßmarkt Nr. 8 bei Eisert, Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke bei C. A. Schneider, Kohlmarkt 10 bei Schmidt u. Schneider, Kleine Domstraße 24 bei L. Pasenow, Pelzerstraße 10 bei C. L. Leistikow, 24 bei C. Schack, Gr. Wollweberstraße 51 bei Ortmeyer, 13 bei G. H. Ortmeyer, 44 bei G. A. Engel, Neustadt Lindenstraße 7 bei Bötzel, Rosengarten u. Papenstr.-Ecke 11 bei Lauersdorff, Breitestraße 71 bei G. Seefeldt, 59 bei J. Blumner, 18 bei F. W. Kratz, Schulzenstraße 30 bei D. F. Poppe, Schuhstraße 26 bei Scherping, Große Oderstraße 29 bei Glantz, Krautmarkt 11 bei Lebrenz, 4 bei Effenbart, Große Lastadie 53 bei Stocken, Grabow Schulstraße 90 bei Korth und in der Haupt-Expedition Schulzenstraße 17 bei Graßmann.

Die Redaktion.

Die Religionsfreiheit der evangelischen Landeskirche.

Die Religionsfreiheit ist eines der wichtigsten Güter für jedes Volk; kein Recht ist so heilig, kein Recht so eingreifend in die innerste Sphäre menschlichen Seelen- und Geisteslebens, als das Recht, seines Glaubens leben, seine Ueberzeugung aussprechen und unbeeinträchtigt durch fremde Einschüchterungen und Gewalt, seine religiösen Grundsätze befolgen zu können. Jeder Zwang auf diesem Gebiete erzeugt Heuchelei, oder Widerwillen und Haß gegen die Lehre, welche aufgedrungen werden soll.

Im Mittelalter war es die römische Kirche, welche, diese Grundsätze verläugnend, die Lehre ihrer Kirche mit Gewalt ausbreiten und aufdrängen wollte und hierdurch die Gemüther zu blutigen Kriegen entflammte, welche unser Vaterland verödet und entvölkert haben. Jene Zeiten sind jetzt, Gott Lob, vorüber, um nimmer wiederzukehren.

Aber in neuester Zeit findet die Religionsfreiheit von anderer Seite ihre Gegner, welche, die Freiheit im Munde führend, alle Mitbürger und Kirchen mit neuer Knechtschaft beglücken möchten. Denn wie im Jahre 1848 eine Anzahl Männer den Namen der Freiheit mißbrauchten, um die Knechtung aller höheren Stände und Interessen unter dem Joch der Pöbel-Herrschaft zu bewirken, so sehen wir jetzt eine, wenn auch nnr kleine Zahl von Blättern den Namen der Religionsfreiheit mißbrauchen, um von dem Standpunkte der Religionsfreiheit aus die religiösen Bestrebungen und Institute zu verdächtigen und zu schmähen, und die ungebildete Masse durch Erdichtung unwahrer Thatsachen zum Widerwillen und Haß gegen Religiosität und christliche Männer zu entflammen, welche einer andern Ansicht huldigen als jene Blätter.

Einem solchen Unwesen, glauben wir, muß mit Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden. So gut wir Freiheit fordern selbst für diejenigen, welche alle Religion verloren haben und damit verzichten auf das, was allein den Menschen sittlich machte und veredelt; so gut wir dawider eiferu, daß irgend einem dieser Männer die Ansicht unsrer Kirche aufgedrungen werde. Ebenso und noch mehr müssen wir dagegen eifern, daß die wohlberechtigten Lehren und Lehrer unserer Kirche von jenen religionsfeindlichen Männern angegriffen und öffentlich verdächtigt werden.

Wir kämpfen für die Freiheit jedes Religionswesens, sich nach den Grundsätzen seiner Lehre frei gestalten und entwickeln zu können, ohne daß der Staat sich störend und hemmend einmenge. Wir kämpfen für gleiche Berechtigung aller Religionspartheien im Staate, seien es Juden oder Christen, römische Katholiken oder evangelische Protestanten, seien es Mennoniten oder Quäker, seien es Freigemeindler oder Religionslose; denn die Wahrheit kann nur durch geistigen Kampf zum Siege gelangen und wird dereinst siegen, daß sind wir gewiß. Aber die Freiheit, welche wir für anders Denkende fordern, die fordern wir gleicher Weise auch für unsere Kirche und ihre Organe, und wollen nicht, daß die Organe unsrer evangelischen Landeskirche, welcher wir und die Mehrheit unsrer Mitbürger angehören, öffentlich verdächtigt, oder daß die Urkunde unseres Glaubens, die heilige Schrift, öffentlich angegriffen werde, wie dies in unserer Stadt mehrmals geschehen ist, weil die religionsfeindliche Presse keinen Gegner fand, der sie zurechtwies. Nur sofern die evangelische Landeskirche sich Uebergriffe erlaubt auf andere Gebiete, in Sphären, welche ihr nicht angehören, gestehen wir der gegnerischen Presse das Recht zu, dieselbe anzugreifen und in die ihr gebührenden Schranken zurückzuweisen, nur sofern eine einzelne exklusive Richtung anders Denkende bedrücken oder selbst verdächtigen will, ist eine Abwehr erlaubt und berechtigt.

Trefflich und ganz uns aus der Seele gesprochen sind die Worte, welche der Kultusminister und der Abgeordnete von Vincke (Hagen) über die freie Selbstbestimmung der evangelischen Landeskirche im Abgeordnetenhause gesprochen haben. Nur wenn in dieser Weise die Stellung der Kirche geführt, nur wenn Staat und Kirche so getrennt werden, daß der Staat nicht in den Organismus der Kirche, die Kirche nicht in den Organismus des Staates eingreifen, ist die Religionsfreiheit der evangelischen Landeskirche bleibend gesichert.

Deutschland.

Berlin, 30. März. Die französische Regierung hat sowohl hier als auch bei anderen Zollvereins-Regierungen Verhandlungen angeregt, um einen Handelsvertrag anzubahnen, der den Grundsätzen des englisch-französischen Vertrages auch in den Beziehungen Frankreichs zum Zollverein Geltung einräumen soll, ohne jedoch die gegenseitige Verkehrsfreiheit in dem Umfange zuzulassen, wie in dem Vertrage mit England.

— Eine berliner Correspondenz der „Elberfelder Zeitung" meldet, daß der jetzige Chef der Marine-Verwaltung sein früheres Flotten-Kommando wieder übernehmen werde, und weiß bereits den Ingenieur-General zu bezeichnen, welcher zum künftigen Marine-Minister bestimmt sein soll. Nach den Erkundigungen, die wir eingezogen haben, entbehrt diese Nachricht ebenso sehr alles Grundes, wie die vor Kurzem vom „Danziger Dampfb." gemachten Angaben über eine bevorstehende Reorganisation der obersten Marine-Verwaltung und über die beabsichtigte Errichtung eines besonderen Marine-Ministeriums.

— Konjektural-Politiker lassen den Herzog von Brabant nach Konstantinopel reisen, um dort mit dem russischen Miiitair-Bevollmächtigten in Berlin, Grafen Adlerberg, znsammen zu treffen. Es wäre dieses ein eigenthümlicher Umweg. Der Herzog von Brabant geht nach Konstantinopel, um seine Studien über die Handels-Interessen des Orients zu vervollständigen. (Die Welt meint bekanntlich, er wolle dort die Donau-Fürstenthümer-Frage studiren.)

Danzig, 29. März. Das „D. Dampfb." meldet: Die Abfahrt der Korvette „Arcona" von Southampton nach Japan wird wiederum durch ein unangenehmes Ereigniß um mindestens 14 Tage verzögert, indem beim Probiren der bereits reparirten Maschine ein Kurbelzapfen gebrochen ist.

Lorrach, 28. März. (Elberf. Ztg.) Allgemein ist man in Süddeutschland von dem männlichen Ernste und der Energie der Schweizer ergriffen, die sich gegenüber dem gewaltigen Frankreich nichts vergeben wollen, die uns Deutschen, ja, uns Europäern im Gemeinen und unsern Fürsten in so edler Weise die Attinghausischen Worte: Seid einig, einig, einig! zurufen. Hier ist Jeder überzeugt, daß man die Schweiz nicht gedankenlos ihrem Schicksale überlassen kann, daß alle Staaten, die sich einer geordneten Regierung erfreuen, für dieselbe eintreten, ihre Sache zu der eigenen machen müssen.

Italien.

* **Turin,** 23. März. Auch hier ist nun eine Deputation aus Savoyen eingetroffen; sie ist Ueberbringerin einer Adresse an den König, die in Form einer Petition die Frage mit einer Klarheit behandelt, wie sie selbst in einer politischen Monographie nicht verständlicher behandelt werden könnte. Denkwürdig und mahnend sind die Schlußworte derselben: „Mehr als ein Mal, Sire, haben politische Stürme die dem Glück verlassenen Fürsten Savoyens in unsere Mitte zurückgeführt! Savoyen nahm sie mit Glück, mit Stolz auf; und wenn je ein Windstoß des widrigen Geschickes über Ihre Dynastie hereinbrausen sollte, so würde diese alte Erde der Treue noch glücklich sein, aus ihren Bergen einen Schutzwall zu bereiten. Abgesehen jedoch, Sire, von unseren Gesinnuugen und von unseren Prinzipien, können wir nicht vergessen, daß der Besitz Savoyens für die Sicherheit Ihrer Monarchie sowohl, als für die Ihrer Hauptstadt nothwendig ist." Der Deputation wurde indeß zu verstehen gegeben, daß man den Kaiser Napoleon nicht, und besonders jetzt nicht, vor den Kopf stoßen dürfe, wo man vielleicht seine nochmaligen Hilfe mehr denn je bedürfe.

Turin, 26. März. Die Kriegs-Minister macht große Anstrengungen, um die sardinische Armee auf den Fuß zu bringen, den sie einem Staate von 12 Millionen entsprechend haben muß. Sardinien soll bald 250,000 Mann unter den Waffen haben. — England nimmt sich der Forderungen der Schweiz sehr ernst au. Die Schweiz ist ihrerseits sehr thätig, und sie bereitet sich zu einer neuen Protestation vor für den Fall, daß Frankreich es wagen sollte, die Provinzen Chablais und Faucigny zu besetzen. Man scheint in Paris wirklich Anstand zu nehmen, so weit zu gehen, da dies einen förmlichen Kriegsfall abgeben könnte. Und doch möchte man es gern, da die Aufregung in den genannten Provinzen eine so große ist, daß man daselbst den Ausbruch des Bürgerkrieges befürchtet.

Rom, 24. März. Eingetretener außerordentlicher Umstände halber wurde das auf nächsten Montag verschobene geheime Konsistorium schon gestern gehalten. Die Okkupation der Romagna durch sardinische Truppen und die dadurch noch schwieriger gemachte Stellung der Regierung in Umbrien und in den Marken veranlaßte den h. Vater, die Kardinäle wegen Veröffentlichung der Bulle, die den König Viktor Emanuel und seine Freunde von der Kirchengemeinschaft ausschließen soll, zum letzten Male mit dem bei solchen feierlichen Akten üblichen „Quid vobis videtur?" um ihre definitive Meinungsabgabe anzugeben. Das geschah gestern nach einer Allokution. Nach dem Konsistorium begab sich der h. Vater mit den Kardinälen in die St. Peters-Kirche, wo er lange am Hochaltar in andächtigem Gebet verweilte. Das Hauptschiff der großen Basilica war von Menschen erfüllt; es waren wohl die meisten konservativ gesinnten Einwohner Roms, welche zur Theilnahme am Gebete des Oberhauptes der Kirche eben gestern dort erschienen waren, ihre Ergebenheit aufs Neue zu bethätigen. Aber die Mißvergnügten beabsichtigten, wie ein Gerücht wollte, diesem außerordentlichen Zudrange nach der St. Peters-Kirche, wovon in den voraufgegangenen Tagen viel gesprochen worden war, eine feindselige Demonstration entgegenzusetzen. Sie zu verhindern, waren die Vorhallen der Basilica mit Gendarmen besetzt, während ein Bataillon Franzosen den Peters-Platz okkupirt hielt. So blieb Alles ruhig.

Florenz, 24. März. Gewaltiges Aufsehen erregt die vor wenigen Tagen im Druck erschienene Sammlung der Dokumente über die Regierung des Kirchenstaates. Das Werk ist durch den Advokaten Gennarelli im Auftrage Farini's compilirt worden und enthält Aktenstücke, in denen Richter, Gouverneure, Delegirte, außerordentliche Commissare, Pfarrer, Inquisitoren, Bischöfe, Cardinäle und selbst Päpste und österreichische Generale als Belastungszeugen auftreten. Für die weltliche Herrschaft des Papstes ist die Verbreitung dieses Werkes eine größere Calamität als eine verlorene Schlacht.

Nizza, 25. März. Je größer die Wahrscheinlichkeit der Annexion wird, desto nachdrücklicher scheint sich dagegen der Volkswille auszusprechen. Ich habe schon in meinen früheren Briefen bemerkt, daß das kleine Häuflein der Annexionisten fast ausschließlich aus Handelsleuten bestehe, welchen die Zollschranken am Varflusse ein Dorn im Auge sind, und ich glaube, daß diese Leute rein materielle Interessen verfolgen. Auch hat die Art und Weise, womit das „Avenir de Nice" die Annexion vertheidigte, der Sache mehr geschadet, als genutzt. und ich wiederhole es, daß im Falle einer Volksabstimmung das Resultat für die Annexion ein höchst zweifelhaftes sein dürfte. — Der hiesige Munizipalrath, der durchgehends aus Anhängern Piemonts besteht, hat — wie Sie schon durch den Telegraphen erfahren haben dürften — eine Deputation an den König Viktor Emanuel mit der Bitte geschickt, das „große öffentliche Unglück, welches der treuen Grafschaft Nizza drohe, gnädigst abwenden zu wollen." Die Deputation, aus den Munizipalräthen Camons und Verani-Masin bestehend, wurde von einer sehr zahlreichen Volksmenge bis zum Postgebäude begleitet, wo man unter Fahnen- und Tücherschwenken in die Rufe: „Viva Nizza italiana! Viva il re galantuomo"! ausbrach. Auch bei der kürzlich vorgenommeuen Wahl eines Obersten für die Nationalgarde sind die annexionistischen Kandidaten durchgefallen. Dafür haben die Anhänger des „Avenir" eine Gegenadresse an die französische Regierung verfaßt und zur Unterschrift aufgelegt. Es soll darin die Deputation an den König desavouirt werden, aber bis heute hat das „Avenir" nur 324 Unterschriften angezeigt, von denen noch etwa die Hälfte von gebornen, hier ansässigen Franzosen herrühren. — Morgen erwartet man hier die ersten französischen Truppen, welche von Oneglia kommen und theilweise hier bleiben sollen. Die Annexionisten bieten Alles auf, um ihnen einen großartigen Empfang zu bereiten, aber auch die Gegner rüsten sich zu einer Gegendemonstration. Bei der großen Leidenschaftlichkeit, welche hier seit den letzten Wochen die Gemüther erfüllt, besorgt man morgen, d. h. bei Gelegenheit des Einzugs der Franzosen — nicht mit Unrecht — Unruhen oder Excesse, weshalb auch die Sicherheitsbehörden die umfassendsten Gegenmaßregeln getroffen haben.

Frankreich.

Paris, 28. März. Man liest im Constitutionel: „Das Wahlkollegium von Pont-de-Beauvoisie (Savoyen) war am 26. März zur Wahl eines Deputirten zum Sardinischen Parlament

versammelt. Das Resultat der Wahl ist eben so merkwürdig wie bezeichnend. Es waren 304 Wähler eingeschrieben, 218 Stimmende. Von diesen erhielten: Kaiser Napoleon III. 214, der frühere Deputirte Chaperon 2, ungültig 1 Stimme. Ein solches Resultat bedarf keines Kommentars. Die braven und ehrlichen Wähler hatten kein besseres Mittel gefunden, einmütbig ihre Sympathien für Frankreich und ihre Bewunderung für dessen Souverain auszusprechen."

Man schreibt aus Paris: Mit der Organisation der beiden neuen französischen Provinzen wird es rasch vorwärts gehen. Der ehemalige pariser Polizei-Präfekt Pietri, welcher während des letzten Krieges mit Sendungen nach Italien betraut worden war, hat jetzt eine Mission in Nizza. Ueber die eigentliche Stimmung in Nizza und Savoyen erfährt man, im Grunde genommen, wenig. Im Theater von Nizza hat wieder eine anti-französische Demonstration stattgefunden. Französischen Blättern zufolge soll man „Nieder mit Napoleon! Es lebe Orsini!" gerufen und mehrere Franzosen gemißhandelt haben. — Die Beziehungen zu England gestalten sich jeden Tag schlechter. Man giebt zu verstehen, daß es Frankreichs Unglück nicht wäre, wenn die Allianz gebrochen würde. — Das Lager von Chalons wird dieses Frühjahr von 100,000 (?) Mann bezogen werden. Mac Mahon (Herzog von Magenta) wird bekanntlich dieselben kommandiren. Ueber das Lager von Luneville soll Canrobert und über das von Helfaut Niel den Oberbefehl erhalten. Alles dies sieht nicht sehr friedlich aus. — Die zweite Division der Mittelmeer-Flotte, unter dem Oberbefehl des Admirals Paris (sie besteht aus dem Redoutable, dem Imperial und dem Algesiras) ist gestern von Brest nach Toulon abgegangen. — In den kürzlich veröffentlichten Armee-Ranglisten figuriren viele Generale und andere höhere Offiziere, die bisher zwei bis drei Namen trugen, wiederum mit einem einzigen einfachen Namen. Das Gesetz zum Schutze der Adelstitel hat dieses zur Folge gehabt.

Amerika.

Newyork, 14. März. In Neu-Granada ist eine Revolution ausgebrochen. In der ersten Hälfte des Februar überfiel ein gewisser Carrilo, ein Offizier, die Stadt Cartago und metzelte 70 der Bewohner, darunter 20 den ersten Familien angehörige junge Leute, nieder. Er hatte, wenigstens angeblich, den Plan, sich in Besitz gewisser dem Bunde angehöriger Waffen zu setzen, die General Mosquera mit Beschlag belegt hatte. Letzterer hatte das Volk zu den Waffen gerufen, verfügte zur Zeit der letzten Nachrichten über eine nicht unbeträchtliche Truppenmacht und hatte, wie man glaubte, die Absicht, den Staat Cauca von der Konföderation loszureißen.

In der Hauptstadt Mexico hat sich Marquez und in Guadalajara General Wool für Santa Anna erklärt. Ersterer ward verhaftet, doch gelang es ihm zu entkommen.

Wie aus Acapulco gemeldet wird, war am 11. Februar General Toro nebst seinem Stabe von seinen Soldaten ermordet worden.

Provinzielles.

Anclam. Am 24. März, Nachmittags 4 Uhr hatten sich in Folge der ergangenen Einladung der größte Theil der Wahlmänner der Stadt und einige Wahlmänner vom Lande im Schmidtschen Lokal eingefunden, um Mittheilungen von den Abgeordneten des Anclamer Wahlkreises entgegen zu nehmen. Diese bestanden 1) in Antworten der Herren Beitzke und Müller auf das an sie von den Wahlmännern gerichtete Gesuch, die Kammer zu vermögen, daß sie die Regierung in der deutschen Sache kräftig unterstütze, 2) in Mittheilungen des Herrn Müller über seine Wirksamkeit.

Die Mittheilungen des Herrn Müller über seine Wirksamkeit betreffen das Grundsteuer-, Preß- und Wuchergesetz, das Gesetz wegen der Wahlkreise und das wegen der Armee-Organisation.

Ueber die Militairvorlage, als der wichtigsten, hatte Herr Müller sich weitläuftig ausgelassen, nicht um Anweisung einzuholen, denn er sei fest entschlossen dagegen zu stimmen, sondern um unsere Ansicht zu hören. Er führt aus, daß der Mehrbetrag für die Armee nicht $9\frac{1}{2}$, sondern 12 Millionen Thaler betrage, und daß diese Summe, mit Hinzurechnung des Verlustes an Arbeitskraft der ausgehobenen Mannschaften, von Preußen nicht getragen werden könne. Ferner weist er nach, daß dasselbe Resultat auch ohne so bedeutende Mittel zu erreichen sei, wenn 1) allgemeine Wehrpflicht ohne Freilosung, wie die Regierung vorschlägt, 2) 2 und 3 Jahre Dienstzeit statt 3 und 4 Jahre eingeführt würde, und endlich 3) eine Aenderung in den Grundsätzen beim Avancement, Statt hätte. Nach lebhafter Besprechung dieses Gegenstandes, wobei nur wenige gegnerische Ansichten auftraten, stimmten die Anwesenden dem Herrn Müller bei.

— Aus Dramburg wird der Kreuzzeitung geschrieben, daß der nunmehr vom Ministerium bestätigte jüdische Schulze im Dorfe N. in Pommern bereits gegen mehrere Bauern wegen Beleidigung im Amte denuncirt habe. Der Dramburger Correspondent fügt dieser Mittheilung die, eine ganz nene Logik bekundende, Bemerkung bei, daß auch durchaus sich die Unmöglichkeit der Juden als Obrigkeit, namentlich den Bauern gegenüber, ergebe.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 30. März. Nach dem in der heutigen General-Versammlung des „Stettiner Dampfschiffs-Vereins" vorgelegten Verwaltungsbericht wird pro 1859 keine Dividende zur Vertheilung kommen, da nur 739 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Gewinn erzielt sind, welcher Betrag auf das Abnutzungs-Conto geschrieben wird. Die ausscheidenden Verwaltungs-Räthe Hellwig und Marchand wurden einstimmig wiedergewählt, und ebenso die früheren Rechnungs-Revisoren. Herr Schneppe wurde auf fernere 5 Jahre als Direktor wiedergewählt.

* In der heutigen Generalversammlung der „Neuen Dampfer-Compagnie" wurde der Geschäftsbericht vorgetragen. Nach demselben war das ziemlich günstige Geschäftsresultat der früh eröffneten und lange dauernden Schifffahrtssaison, dem ansehnlichen Export nach Petersburg (besonders von Maschinentheilen) und dem bedeutenden Getreidetransport von Königsberg auf hier zu verdanken. Die Flußschifffahrt ergab weniger günstige Resultate. Die Flußdampfer machten 96 Doppelreisen (gegen 89 in 1858). Davon gingen 65 nach Frankfurt, 17 nach Küstrin (theilweise wurde dabei auch dieser Platz wegen Wassermangels noch nicht erreicht), 8 nach Breslau, 13 nach dem Finowkanal. Bugsirt wurden dabei 119 der Gesellschaft gehörige Kähne, welche mit 104,913 Ctr. stromauf und 44,377 Ctr. stromab, zusammen 149,290 Ctr. (gegen 166,234 Ctr. in 163 Kähnen in 1858) beladen waren. Außerdem sind für fremde Rechnung 134 Fahrzeuge (gegen 66 in 1858) geschleppt und 2113 Personen (769 weniger als 1858) befördert. Nach Frauendorf und Gotzlow und zurück sind in 120 Fahrten 40,015 Personen befördert. Außerdem sind noch von Frankfurt und Breslau aus, so wie von hier nach Schwedt, Vergnügungsfahrten gemacht. Die Total-Einnahme der Stromschifffahrt war ziemlich denen des Vorjahrs gleich. Nach Frankfurt fehlte es öfter an Ladung; zur Fahrt nach Breslau sind zwei Kähne für 4835 Thlr. acquirirt. Eine Fusion mit der „Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft" ist angebahnt, worüber einer außerordentlichen General-Versammlung nähere Mittheilung gemacht werden sollte. Die vermehrte Konkurrenz der Eisenbahnen hat der Gesellschaft freilich viele Güter entzogen war jedoch weniger hinderlich als der schlechte Zustand des Fahrwassers. — Nach Königsberg und zurück beförderten die Dampfer „Preuße" und „Orpheus" in 53 Doppelreisen (gegen 42 in 1858) 2183 Personen und 299,501 Ctr. Güter (1858: 2127 Personen und 198,838 Ctr. Güter.)

Nach Petersburg machte der „Archimedes" 8 Doppelreisen, und eine neunte (Eises wegen) nur bis Reval, von der er über Riga zurückkehrte. Er beförderte 63,534 Ctr. Güter und 417 Passagiere (1858: 61,475 Ctr. und 427 Passagiere.) — Der „Petersburg" machte 9 Doppelreisen nach Petersburg, kehrte auf der neunten über Riga zurück, und machte eine zehnte nach Riga und zurück, worauf er in Swinemünde überwintern mußte. Er beförderte auf den ersten 9 Reisen (das Resultat der zehnten kommt wegen der Ueberwinterung auf den diesjährigen Geschäftsabschluß) 65,955 Ctr. Güter und 445 Passagiere (1858: 64,696 Ctr. und 371 Passagiere). Die Rückfrachten waren oft sehr klein, der Frachtsatz fiel von 16 auf 8 Thlr. per Last, und mußte häufig Ballast genommen werden. Für das laufende Jahr sind bereits nach Petersburg nicht unerhebliche Ausfrachten kontraktlich gesichert. Um die Schiffe bis zur Eröffnung der Petersburger Fahrt in Thätigkeit zu erhalten, ist der „Archimedes" mit Gütern nach Kopenhagen gegangen, der „Petersburg" ladet nach Rotterdam. — Die Unterhandlungen wegen Ankaufs des der hiesigen Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft Vulcan gehörigen Dampfers „Vulcan" sind fehlgeschlagen und wird ein solches Schiff anderweitig acquirirt werden. — Wegen des in der heutigen General-Versammlung genehmigten Geschäftsabschlusses verweisen wir auf die bereits früher gemachten Mittheilungen. — Die statutgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, Bävenroth und Keil, wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Rechnungs-Revisoren sind die Herren Schindler aus Frankfurt, Karkutsch und Weylandt von hier gewählt.

Militärisches.

— Der „Magd. Ztg." gehen nachstehende Mittheilungen über berorstehende militärische Maßregeln zu:

„Bei der gesammten Kavallerie sollen nach dem Vorbilde, der hiermit bereits vorgegangenen bairischen Armee neue Sättel, und zwar nach dem Muster der als vorzüglich anerkaunten schwedischen Kavalleriesättel, doch mit einigen daran noch für nothwendig erachteten Veränderungen eingeführt werden. Der gegenwärtige Unterschied zwischen den ungarischen Bocksätteln der leichten und den englischen oder deutschen Sätteln der schweren Kavallerie fällt dabei fort, indem diese neuen Sättel für alle Waffen-Gattungen der Reiterei nach dem gleichen Modell angefertigt werden; doch sind dieselben allerdings ebenfalls als eine Art Bocksättel zu erachten. Dem Vernehmen nach werden die in der Errichtung befindlichen neuen Kavallerieregimenter gleich unmittelbar mit diesen neuen Sätteln ausgerüstet werden, wogegen bei den schon bestehenden Regimentern diese Aenderung erst in dem Maße bewirkt werden wird, als die alten Sättel allmälig zur Ausmusterung kommen. Da die früheren Bestimmungen über die etatsmäßigen Ansätze der Remontepreise in keiner Weise mehr dem wirklichen Preis-Verhältnisse der Pferde entsprechen, so soll dafür ein neues Reglement festgestellt werden, wobei nach dem, was bisher darüber verlautet, sich ungefähr der Minimalsatz auf 150 und der Maximalsatz auf 200 Thlr. stellen möchte.

Die Schießübungen der Strand- und Marine-Artillerie werden nach den neuesten sichern Nachrichten bei Swinemünde statthaben, namentlich wird bei denselben aber auch noch darauf Rücksicht genommen werden, zwischen den gezogenen 12- und 24-Pfündern ein geeignetes Zwischenkaliber festzustellen, das die größere Beweglichkeit der einen mit der überwiegenden Wirkungsfähigkeit der anderen Geschützgattung möglichst in sich vereinigt.

Die grauleinenen Sommerkleider, welche seit einigen Jahren bei der Infanterie und den Pioniren eingeführt worden sind, sind jetzt auch für die Artillerie etatsmäßig in Ansatz gebracht worden. Wahrscheinlich dürfte, da für den Sommer eine leichtere und bequemere Kleidung als diese leinenen Jacken und Hosen doch unmöglich gedacht werden kann, für den Winter die jetzige Ausrüstung vollkommen hinreichend erscheint, hiermit die beabsichtigte Uniformänderung für unsere Armee wohl auf sich beruhen bleiben.

Hinsichtlich der Avancementsverhältnisse in den unteren Offiziergraden bis zum Stabsoffizier aufwärts steht die Veröffentlichung eines neuen, auf liberaleren Grundsätzen als bisher beruhenden Reglements zu gewärtigen. Wahrscheinlich werden danach die Offiziere von je einer Brigade (zwei Regimentern) in Betreff des Avancements unter sich rangiren."

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

— Aus Moskau wird ein merkwürdiges Phänomen gemeldet: „Am 1. März um $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends fing ein Stern südwestlich vom großen Bären plötzlich an, bis zur Vollmondsgröße zu wachsen, wobei er die Farbe von glühendem Eisen annahm, ohne Funken zu sprühen und Strahlen zu werfen. Dieses währte bis $11\frac{1}{2}$ Uhr unverändert fort, nur daß das Licht bald heller, bald trüber wurde. Gegen Mitternacht begann der Stern langsam zu erlöschen, und genau um 12 Uhr verschwand er gänzlich, an seiner Stelle eiuen schwarzen Fleck zurücklassend." Was man doch in Rußland nicht alles erleben kann!

Vermischtes.

Hamm, 26. März. Ein anscheinend verübter gräßlicher Mord, so schreibt die Westf. Ztg., beschäftigt seit gestern unsere Stadt. Am Sonnabend schwamm auf einem Teiche, seitwärts zwischen Rhynern und Hilbeck, ein Sack. Dies fiel auf. Der Sack wurde ans Land gezogen, geöffnet und eine männliche Leiche darin gefunden, ohne Kopf, Arme und Beine. Daß hier ein Mord vorliegt, ist wahrscheinlich, aber an wem und von wem verübt? Hierüber fehlt es an allen Indicien. Die Untersuchung ist deshalb in vollem Gange.

— Aus einer „Ansprache der Schweizer an die Savoyarden" heben wir folgende Verse hervor:

Die Stund' ist da, ihr sollt euch nun entscheiden!
Zwei Wege öffnen sich vor eurem Blick:
Der eine führt zum Kaiserreich von beiden,
Der andre nur zur kleinen Republik.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

Nicht goldne Früchte sind bei uns zu pflücken,
Nicht Präfekturen werden dem zum Lohn,
Der sich an rechter Stelle weiß zu bücken;
Wir sind ja nicht — die große Nation.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

Nicht fette Sinecuren, hoch besoldet,
Nicht Marschallsstäb', fürs Knopfloch nicht das Kreuz,
Nicht Senatorensitze, reich vergoldet,
Bewahrt für euch die arme kleine Schweiz.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

Auch Lorbern können wir euch nicht versprechen,
Wie sie zum Kranz ein Kaiserlicher Held
Mit stolzer Hand zuweilen liebt zu brechen
Auf dem mit eurem Blut gedüngten Feld.
Wir haben nichts als nnsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

Entscheidet nun und wählet eure Loose,
Doch prüfet erst mit unbefangnem Blick:
Hier frei, dort groß; hier Schweizer, dort Franzose;
Dort Kaiserreich, hier kleine Republik.
Wir haben nichts als unsre Bruderhand
Zu bieten und — ein freies Vaterland.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. März. (W. T. B.) Die heutige „Patrie" theilt mit, daß Faucigny und Chablais nicht militairisch besetzt seien.

Nach einer Nachricht aus Ravenna hat ein päpstlicher Karabinier das Wappen des piemontesischen Konsuls in Pesaro herabgenommen.

— 30. März. Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Rom vom gestrigen Tage meldet, daß daselbst ein päpstliches Breve vom 26. März öffentlich angeschlagen worden ist, in welchem der große Kirchenbann und andere Kirchenstrafen über die Theilnehmer, Beförderer, Coadjutoren und Räthe, welche die Rebellion, Usurpation und Invasion in den Kirchenstaaten anhängen, ausgesprochen wird. Die päpstliche Regierung hat einen Protest gegen die Annexion der Legationen mit Piemont dem diplomatischen Korps zugeschickt.

London, 29. März. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Sir Robert Peel an, er werde morgen die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage lenken, in welche die Schweiz durch die Annexion Savoyens gerathen sei.

Getreide-Berichte.

Berlin, 30. März. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 50—$48\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. je nach Qualität bez., März 49—48 Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{1}{4}$ Br., April $47\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Frühjahr $47\frac{1}{2}$—$46\frac{3}{4}$—47 Thlr. bez. und Br. $46\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $47\frac{3}{8}$—47—$46\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Juni-Juli $47\frac{1}{4}$—$46\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $47\frac{1}{4}$—$46\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. März ohne Handel, Frühjahr 27 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., März und März-April 11 Thlr Br., $10\frac{7}{8}$ Gd., April-Mai $11\frac{1}{24}$—$10\frac{11}{12}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{8}$—11 Thlr. bez. u. Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., Sept.-Okt. 12—$11\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., 12 Br.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{5}{8}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., März und März-April 17 Thlr. bez. u. Gd., April-Mai $17\frac{1}{24}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ Thlr bez. u. Gd, $17\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $17\frac{1}{3}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $17\frac{5}{8}$ Br., Juli-August 18 Thlr. bez. und Gd., $18\frac{1}{6}$ Br., August-September $18\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{5}{12}$ Br.

Berlin, 30. März. Die Börse war heute mit der Regulirung beschäftigt, die im Ganzen leicht von Statten ging, dabei war sie ziemlich lebhaft und wurden Course zu weiter weichenden Preisen gehandelt. Auch Prioritäten und preußische Fonds waren zu abermals flaueren Courseu nicht unbelebt. Oestreichische Effekten waren fester.

Weizen etwas matter. — Die heute eingetroffene Zufuhr von ca. 2000 Wispel Roggen verflauten die Haltung für diesen Artikel so sehr, daß Verkäufer, namentlich für Lokowaare und nahe Sichten wesentlich niedrigere Forderungen stellten, zu denen jedoch zahlreiche Käufer in den Markt kamen und die Stimmung besserten. Im Allgemeinen werden von den Benöthigten noch billigere Preise erwartet, weshalb dieselben nur den nothwendigsten Bedarf befriedigten. — Rüböl blieb heute ebenfalls in matter Haltung bei niedrigeren Preisen. — Spiritus in fester Haltung, während der Börse besser bezahlt bei ruhigem Schluß.

Berliner Börse vom 30. März 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15	bz	Niederschl.-Märk.	4	90½	B
Amsterd.-Rotterd.	4	69½	B	do. Zweigbahn	4	—	G
Berg.-Märk. A.	4	73	B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	47	B
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	111¼	bz
Berlin-Anhalt	4	103½	bz	do. Lt. B.	3½	105½	B
do. Hamburg	4	102	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	135	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	—	B
do. Stettiner	4	95¼	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	78	bz	Rheinische alte	4	77	bz
Brieg-Neisse	4	48	B	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	118½	B	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos-Odb. (Wb.)	4	31½	B	Rhein-Nahe	4	41	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	122	G	Stargard-Posen	3½	79½	bz
Magd.-Wittenb.	4	33½	bz	Thüringer	4	95	bz
Mecklenburger	4	42	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99½	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	85	bz
Staats-Anl. 1859	5	103½	bz	do. do.	4	95¼	B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99	bz	Posensche do.	4	99½	bz
do. 1856	4½	99	bz	do. neue	3½	90½	bz
do. 1853	4	94¼	G	do. do.	4	87½	B
Staats-Schuldsch.	3½	82¾	bz	Schlesische do.	3½	—	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	111½	bz	Westpreuss. do.	3½	80¼	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	81½	B	do. neue	4	89½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	98⅞	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	91¾	B
do. do.	3½	81	bz	Pommersche do.	4	91¾	B
Börsenh.-Anl.		103	B	Posensche do.	4	90	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87	bz	Preussische do.	4	91½	B
do. neue	4	96½	B	Westph.-Rh. do.	4	91¾	B
Ostpr. Pfandbr.	3½	81½	bz	Sächsische do.	4	92¼	bz
				Schlesische do.	4	91½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	99½	G
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	91	B
Bergisch-Märk.	5	101½	B	do. convert.	4	—	bz
do. II. Serie	5	101	B	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	71½	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	B
Berlin-Anhalt	4	—	G	Oberschles. Lt. A.	4	—	G
do. do.	5	98	B	do. Lt. B.	3½	78½	B
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	B
do. II. Emiss	4½	—	—	do. Lt. E.	3½	—	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89	B
Lt. A. B.	4	90	bz	Oesterr.-Franz.	3	252	bz
do. Lt. C.	4½	99	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	85	B
do. Lt. D.	4½	96½	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	—	bz	Stargard-Posen	4	—	
do. do. II.	4	83⅛	bz	do. II. Emiss.	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99½	G	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	100	bz	Thüringer	4½	100	G
do. do.	4½	86	G	do. III. Serie	4½	98¾	G
do. III. Emiss.	4	81½	B	do. IV. do.	4½	96	B
do. do.	4½	88¾	B				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	B
do. Nat.-Anl.	5	58¼	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	71	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	86	bz
do. Eisb.-Loose	—	51½	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89½	G
do. Bankn. ö. W.	—	74½	bz	Poln. Banknoten	—	87	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85	B
do. do. 6. A.	5	104	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42	B
Engl. Anleihe	5	106¼	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do.	5	62¾	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	82¾	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	126	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	54⅞	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117½	B	Dessauer do.	4	17½	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74	G	Oesterreich do.	5	70¾	bz
Danziger do.	4	79½	B	Genfer do.	4	22	G
Königsberg do.	4	82½	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	79¼	bz
Posener do.	4	73¾	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	78	bz
Magdeb. do.	4	74¾	B	Schles. Bankv.	4	72	B
Rostock	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	91	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81½	G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	63½	B
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84	bz
Bremer Bank	4	96	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	28	B
Darmstadt	4	61	bz				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108⅝	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz
Gold pr. Zollpfd.	454	bz	do. o. R.	99⅙	G
Gold-Kronen	9 2⅛	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 29. März.)

Amsterdam	kurz	142⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 24	bz
do.	2 Mt.	141¾	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150¼	bz	do.	2 Mon.	99$\frac{5}{12}$	bz
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 25	bz
London	3 Mt.	6 17⅛	G	Petersburg	3 W.	96⅝	bz
Paris	2 Mt.	79⅛	bz	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74⅝	bz				
do.	2 Mt.	74¾	bz				

Kirchliches.

am Sonntag, den 1. April (Palmsonntag) predigen in den hiesigen Kirchen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper 10½ Uhr (Einsegnung)
Vorbereitung zum heiligen Abendmahl am Sonnabend um 1 Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 6 Uhr Abs. (Ordination.)

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt 1¾ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hildebrandt.

Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Dr. Fischer um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Superintend. Hasper um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause: Herr Prediger Hildebrandt.

Züllchow: um 9 Uhr. (Einsegnung.)

Kupfermühl: Herr Prediger Harder um 3 Uhr.

In Grabow: Lese-Gottesdienst um 2½ Uhr.

Aufgeboten

am Sonntag, den 25. März, zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Heinrich Runkel, Schuhmachergeselle hier, mit Jungfrau Wilhelmine Johanne Louise Meybauer hier.

Christoph Haberlandt, herrschaftlicher Kutscher, mit Wittwe Barbarossa Casson, geb. Christ hier.

Herr August Ludwig Ferdinand Lamann, Post-Briefträger hier, mit Jungfrau Friederike Caroline Wilhelmine Drews hier.

Herr Johann Christian Beutin, Königl. Polizei-Sergeant, mit Jungfrau Marie Christine Charlotte Kinz hier.

Herr Wilhelm Georg Gottfried Louis Wolkenhauer, Kaufmann hier, mit Jungfrau Dora Louise Georgine Grüneberg hier.

Jacobi-Kirche.

Ernst August Julius May, Töpfergeselle hier, mit Jungfrau Caroline Sophie Priebe hier.

Carl Friedrich Kuphal, Postillon zu Zitzmar, mit Jungfrau Caroline Wilhelmine Florentine Scheer daselbst.

Johann Ferdinand Carl Kohlhase, herrschaftlicher Diener hier, mit Jungfrau Marie Krüger in Neumark.

Johannis-Kirche:

Herr Carl August Richter, Hülfshautboist im Königl. 2. Inf.- (Königs-) Regiments, mit Auguste Henriette Ottilie Gransow zu Pasewalk.

Peter-Pauls-Kirche:

Anton Schmida, Schmidtgeselle zu Grabow, mit Jungfrau Albertine Erdmine Loke zu Bredow.

Johann Ludwig Dettbarn, Arbeitsmann hier, mit Jungfrau Caroline Wilhelmine Wolff zu Grabow.

Johann Gottfried Keßler, Tischler in Grabow, mit Jungfrau Anna Marie Katharine Rosenbaum in Hamburg.

Herr Gottbilf Ernst Heinrich Steinwedel, Steuermann in Cammin, mit Jungfrau Caroline Franziska Dullge in Cammin.

Gertrud-Kirche:

Herr Wilhelm Heinrich Scholinus, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Louise Lüdke in Prenzlau.

August Friedrich Ferdinand Dünow, Arbeiter hier, mit Fr. Marie Regine Wilhelmine, geb Schmeling, verw. Tick in Pommerensdorf.

Herrmann Carl Friedrich Köhnke, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Lange hier.

Aufruf

zur Mildthätigkeit für die Nothleidenden im nördlichen Theile des Schlochauer Kreises.

Obgleich die Noth der Bewohner des nördlichen Theils des an Hinterpommern grenzenden Schlochauer Kreises die Theilnahme des Publikums, selbst auch schon in der Ferne gefunden hat, so ist der Umfang des Unglucks doch so groß, daß die Hülfe eine eben so erhebliche sein muß, wenn sie das letztere auch nur einigermaßen mindern soll. Als Localbeamter des größten Theils des betreffenden Bezirks, des Amts Baldenburg, von dessen Bevölkerung über 6000 Seelen, auf fast 8 Q.-Meilen vertheilt, zu den Bedrängten zählen, genüge ich nur einer dringenden Pflicht, wenn ich wage, die Mildthätigkeit des Publikums auch in weitern Kreisen für die letztern hiermit anzurufen.

Nicht allein anhaltende Dürre, sondern auch Nachtfröste, Hagelschlag und Sprengelfraß der beiden Jahre 1857 und 1858 hatten in der hiesigen Gegend Mißernten zur Folge. Nur die Kartoffeln geriethen und sicherten doch wenigstens die körperliche Erhaltung der Menschen und des Viehes.

Der Anschaffung des fehlenden Saat- und Brot-Getreides und aller übrigen von weit her zu holender Bedürfnisse mußte daher, in Ermangelung anderer Mittel, selbst das Nothwendigste an Vieh und Habe zum Opfer gebracht werden, weil auch selbst Kredit nicht einmal zu erlangen war. Ließ auch der Ausfall an Futter und Streumitteln und die daraus nothwendig folgende verminderte Düngerproduktion auf keinen sonderlich reichen Erntesegen des folgenden Jahres 1859 rechnen, so übertrafen die geringen Erfolge doch die bescheidensten Erwartungen. Alle Fruchtgattungen mißriethen total und füllten das Maaß der Bedrängniß der Bewohner vollends.

Die anhaltende sengende Hitze vernichtete alles vegetabilische Leben und die wenigen Halme Roggen, welche sich noch bis Johanni erhielten, wurden das Opfer Milliarden von Sprengeln, den gewöhnlichen Begleitern dürrer Jahre auf hiesigem sandigen und grandigen Boden, die verherend die Felder befielen. Was die Dürre, Frost und Hitze noch übrig ließen, zernagten sie dergestalt, daß die Fluren wie mit Spreu und Häcksel beschüttet erschienen. Und wo nicht sie den Schauplatz ihrer Vernichtung aufschlugen, raubte noch der Hagel die letzte Hoffnung des Landmannes. Die Kartoffel fror im Laufe des Sommers mehrmals ab und erlag ebenfalls der Dürre und Hitze. Die wenige gewonnene Frucht erreicht gewöhnlich kaum die Größe eines Taubeneies. Sie ist wässrig, ohne Mehlgehalt, wird gekocht hart und gewahrt also eine ungesunde Nahrung, deren Genuß, beim Mangel an Getreide und anderer Früchte, indessen höchst schädlich ist. Dennoch muß die Furcht vor Krankheit und Seuchen, dem unerbittlichen Triebe der physischen Erhaltung weichen. Zur Saat erscheint sie aber ganz ungeeignet.

Entblößt von allen übrigen Werthgegenständen, deren Veräußerung ihnen die Existenz in den Vorjahren sichern mußte, erlag auch das Betriebvieh der Veräußerung, das fast durchweg schon bis auf die Hälfte und selbst zum Drittel des gewöhnlichen Bedarfs vermindert ist. Gerne würden die Besitzer sich auch des Restes desselben entäußern, wenn damit nicht ihre Existenz als Grundbesitzer gänzlich endete, die, hauptsächlich in Folge gleicher Erbtheilung, ohnehin schon hoch verschuldet, den zahlreichen Gläubigern auch unausbleiblich zur Beute fallen würde.

Die ungünstige, von allem gewinnbringendem Verkehr mit bessern Gegenden ausgeschlossene, isolirte geographische Lage und der dürre Boden gewährt an und für sich nur eine beschränkte Existenz, deren die sonst sehr genügsame Bevölkerung bisher auch zufrieden genoß. Jetzt aber, des Viehes so übermäßig beraubt, bei leeren Scheunen und Böden, und aller übrigen materiellen Hülfe ermangelnd, ist sie nunmehr in Masse verarmt, weil auch sie ebenfalls unter dem harten Drucke welterschütternder allgemeiner Geldnoth und Verkehrlosigkeit seufzt.

Die besitzlose Klasse der Bewohner ist jedoch noch weit schlechter daran, die jetzt allerdings noch schaarenweis das angrenzende Pommern so lange bettelnd durchströmt, bis auch diese Quelle versiegt. Ueberall begegnet das Auge abgemagerten und sichtlich um die Zukunft sorgenerfüllten traurigen Gestalten, die das Mitleid in vollem Maße in Anspruch nehmen und deren Anblick nur zur Bitte an die Vorsehung lebhaft anregt, daß edle Menschenfreunde die gräßlichen Schrecknisse einer förmlichen Hungersnoth von ihnen abwenden mögen, an deren Schwelle diese Unglücklichen stehen, wenn ihnen nicht bald wirksame Hülfe zu Theil wird. Ihnen so nahe stehend, erflehe ich daher für sie noch besonders die allgemeine Mildthätigkeit im größern Umfange, die sich auch bisher nicht allein in unserm Vaterlande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, bei ähnlichem Unglück vielfach so hochberzig bewährte. Möchten sich daher zur Förderung des Zwecks recht zahlreich Hülfsvereine bilden. Nur durch ihre Vermittelung ist auf einen guten Erfolg zu rechnen und ich wage daher, ihre Begründung vorzugsweise zu erbitten.

Zur Empfangnahme milder Gaben ist die Redaktion dieses Blattes wie auch ich bereit und werde, mit Hülfe des in der bedrängten Gegend selbst errichteten Unterstützungsvereins, für die zweckmäßigste Verwendung sorgen.

Das versichere ich aber jedem Wohlthäter aufrichtig, daß seine Gaben hier wirklich einer durchaus fleißigen, genügsamen, sittlich-guten und in allen Stücken musterhaften, bedürftigen Bevölkerung zu Theil werden, die davon dankerfüllt, nur den verständigsten Gebrauch zu machen genügende Bürgschaft bietet.

Baldenburg in Westpr., den 18. Februar 1860.

Der Domainen-Rentmeister
Neumann.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Aktionaire der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden hierdurch, in Gemäßheit des §. 29 des Statuts, zur ordentlichen General-Versammlung auf

den 28. April 1860, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Börsenhause, eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau unseres Instituts, gr. Oderstraße Nr. 7, am 26. und 27. April cr. verabfolgt, und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsenhause ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1859 ist vom 14. April cr. ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath.

Verpachtung von Stettiner Kämmerei-Wiesen, im Blockhaus-Reviere hinter Jungfernberg, am neuen Queer-Canale.

Die auf beiden Seiten des neuen Queercanales hinter Jungfernberg, zwischen dem Kreutzgraben und dem Wamelitzstrome belegenen 81 Stück freien Wiesen, von 252 Morgen Flächeninhalt, sollen in einzelnen Caveln von 3 Morgen Fläche, bei praenumerando Zahlung der gebotenen Jahrespacht

am Dienstag, den 10. April 1860, Vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses für die drei Jahre 1860, 1861 und 1862 öffentlich **meistbietend** verpachtet werden, und laden wir Pächter hiermit bestens ein.

Stettin, den 20. März 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum am hiesigen Platze ein

Pelz- & Kürschnerwaaren-Geschäft

etablirt habe.

Durch langjährige Praxis habe ich nicht nur in diesem Fache die ausgebreiteste Fachkenntniß erworben, sondern empfehle mich noch einem geehrten Publikum zum Ausstopfen der verschiedensten Thiergattungen und Conservirung aller Pelzwaaren, sowie zur Anfertigung aller Arten von Sommer- und Wintermützen 2c., bei prompter und billiger Bedienung.

Stettin, den 30. März 1860.

W. Pfannenbecker,
Reifschlägerstr. 12, gegenüber der Pelikan-Apotheke.



Die Schirmfabrik von A. Gornck,

Mönchenstraße Nr. 4,



empfiehlt **Sonnenschirme**, **Knicker** und **En-tous-cas** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an Sonn- und Regenschirme, so wie das Beziehen und Färben alter Schirme wird gut und billig angefertigt.

Unser

Strohhut-, Seiden-Band-, Stickerei- und Gardinen-Lager

ist in allen bis jetzt erschienenen Neuheiten auf's Reichste ausgestattet.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir



Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien, theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren**.

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen,

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise**, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von Louis Wiener, Schuhstraße Nr 26

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von 12½ Sgr. an, besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Mein **Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft** ist vollständig **sortirt**, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,
Schulzenstraße Nr. 13—14.

M. Joseph & Co.,

Kohlmarkt Nr. 1.

Hiermit zeigen wir den Eingang unsrer

Pariser Nouveautés in Frühjahrs-Hüten

an, und halten dieselben bestens empfohlen.

Wiederverkäufern

empfehlen wir unsere Niederlage von

echten Danziger Ressing

in anerkannt bester Qualität zu dem billigen Preise

von 14 Thlr. pr. Ctr., in 1/1, ½ u. ¼ Ctr.-Fässern,

ausgewogen das Pfund zu 5 Sgr.

Bei Entnahme von 1 Ctr. bewilligen 5 pCt. Rabatt.

Zesch & Goercken,
Reifschlägerstraße 20 und kl. Domstraße 12.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager,

Schuhstraße Nr. 21, eine Treppe hoch, empfehle ich hierdurch zum bevorstehenden Quartal-Wechsel einer geneigten Beachtung, zugleich damit die ergebene Anzeige verbindend, daß ich dasselbe am 1. April c. nach dem **Baierschen Hof, Louisenstraße Nr. 26**, verlege und bis dahin einen Theil zurückgesetzter, dunkler Gegenstände zu und unter dem Einkaufs-Preise verkaufe.

Ferd. Gross.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,

Parfüm aromatique balsamique,

genannt **Potsdamer Balsam,**

gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie

Lait cosmetique,

gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt

Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Ambalema-Ausschuss-Cigarren

offeriren, gut gelagert, von 6—10 Thlr. pr. Mille 25 Stück zum Mille-Preise.

Zesch & Goercken.

Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur

in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,

offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Engl. Matjes-Hering

in vorzüglicher Qualität empfehlen in 1/16 und 1/32 Tonnen

Francke & Laloi,
Breitestr. Nr. 28.

Vermischte Anzeigen.

Stroh-Hüte
zur
Wäsche u. zum Modernisiren
nehmen entgegen
M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow**, Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Vermiethungen.

Rosengarten 70 ist Stube, Kammer und Küche, zum 1. April zu vermiethen. Das Näh. beim Wirth.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich Schulzenstr. 5, 2 Tr. zu vermiethen. Näh. im Laden.

Eine geräumige Kellerwohn., zu jedem Geschäft sich eignend, ist Grünhof, Pölitzerstr. 4, zum ersten April zu vermiethen.

Louisenstr. 26, 2 Tr. hoch, sind möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Eine freundliche Sommer-Wohnung ist beim Gärtner Henry zu Züllchow, Elisenshöhe gegenüber, zu vermiethen.

Splittstraße 7—8 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Comtoir des Schaffner Herrn **R. Schulz** und Rosengarten 55, eine Treppe hoch.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich Schulzenstr. 5, 2 Treppen zu vermiethen. Näheres im Laden.

Louisenstr. 26, 2 Treppen hoch, sind möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Ein auch zwei j. Leute finden Wohn. u. Beköst. am 1. od. 15. April. Roßmarktstr. 9, 2 Treppen.

Eine gut möbl. Stube für 1 auch 2 Herren, auf Wunsch auch Beköstigung, ist zum 1. April zu vermiethen. Lindenstr. 20, 4 Tr. R. r.

Eine kinderlose Familie, welche die Stelle eines Hauswarts übernehmen kann, gegen Erstattung einer billigen Wohnung. Das Nähere Breitestr. 17, 2. Hausthür, drei Treppen.

Reifschlägerstr. 18—19 ist die Parterre-Wohnung zum Geschäftslokal sofort zu vermiethen.

Lindenstr. 5, 4 Tr., ist eine möbl. V.-Stube an 1 bis 2 Herren à 3 Thlr. sogl. oder zum 1. April zu vermiethen.

Ein ordentlicher Mann findet Wohnung bei Wwe. **Dupont**, Pelzerstr. 23.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuch

Ein erfahrener und zuverlässiger Geschäftsmann wünscht seine freie Zeit mit der Führung von Handlungsbüchern und dem Unterricht in der Buchführung, Korrespondenz etc. auszufüllen. Näheres durch die Herren **Doebel & Eickhoff** und gr. Wollweberstr. 44, par terre bei **W. L. Lange.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, hier noch nicht gedient, in Handarbeiten und Plätten geübt, sucht zum 1. April c. einen Dienst. Zu erfragen gr. Wollweberstr. 63, 3 Treppen.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von
R. Grassmann's Buchdruckerei.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. N.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17